

**JU**

JUNGE UNION  
NORDRHEIN-WESTFALEN

## **Aktueller Beschluss**

**des 41. NRW-Tages  
am 30. und 31. August 2008 in Paderborn**



## Kern – Energieland NRW

In den letzten Monaten wurden unsere Bürger durch massive Preiserhöhungen von Energieträgern wie Benzin, Heizöl, Erdgas und Elektrizität geschockt. Auch wenn die Ursache hierfür teilweise spekulative Übertreibungen an den Rohstoffmärkten sind, ist klar, dass Energie auch mittel- und langfristig teurer werden wird. Diesem Trend müssen wir entgegenwirken, wenn wir die Leistungsfähigkeit unseres Landes und den Wohlstand unserer Bürger erhalten wollen.

Mit der Kernenergie steht uns eine Technologie zur Verfügung, die zumindest im Bereich der Elektrizitätsversorgung eine sinnvolle Alternative zu teuren Rohstoffimporten aus politisch unzuverlässigen Ländern darstellt.

Der zurzeit noch verfolgte Atomausstieg ist ein ökonomischer und auch ökologischer Irrweg, der schnellstmöglich revidiert werden muss. Kernkraftwerke, bei denen die Sicherheit nach dem höchsten Stand von Wissenschaft und Technik weiterhin gewährleistet ist, dürfen nicht willkürlich bestimmten Laufzeitbeschränkungen unterworfen werden.

Die Endlagerfrage ist technisch gelöst. Es gibt vielfältige Entsorgungskonzepte, mit denen die radioaktiven Substanzen so lange zurückgehalten werden können, bis sie sich durch radioaktiven Zerfall in ungefährliche Stoffe umgewandelt haben. Die Herausforderung, der sich die Politik bis jetzt nicht gewachsen gezeigt hat, besteht darin, aus diesen Möglichkeiten eine Auswahl zu treffen und sie für Deutschland umzusetzen.

Die Kernenergie zeichnet sich durch extrem niedrige Brennstoffkosten aus. Schwankungen der Weltmarktpreise für Uran haben deshalb so gut wie gar keinen Einfluss auf die Kosten von Strom aus Kernkraftwerken. Da aber mit steigenden Uranpreisen auch vormals unwirtschaftliche Lagerstätten erschlossen werden können, reichen die weltweiten Uranressourcen für Jahrhunderte, ohne dass für die Verbraucher der Strom teurer würde.

Wir unterstützen einen planvollen Ausbau regenerativer Energien, sehen diesen aber nicht in Konkurrenz zur Kernenergie. Zurzeit ist Strom aus Windkraftanlagen und Solarzellen noch vergleichsweise teuer; zumal auf Grund ihrer un stetigen Stromproduktion konventionelle fossile Kraftwerke in Reserve gehalten werden müssen. Wenn nicht gleichzeitig günstiger Strom in Kernkraftwerken produziert worden wäre, wären die Strompreiserhöhungen wohl noch drastischer ausgefallen.

Nur durch einen gemeinsamen Einsatz von Kernenergie und regenerativen Energien können die CO<sub>2</sub> Emissionen Deutschlands weiter gesenkt werden, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen.

In vielen europäischen Ländern wird ein Ausbau der Kernenergie angestrebt und auch umgesetzt. Deutschland wird sich dieser Entwicklung nicht auf Dauer verschließen können. Der Neubau von Kernkraftwerken darf auch bei uns kein Tabu sein, insbesondere dann nicht, wenn wir den Klimaschutz ernst nehmen wollen.

Weltweit boomt die kerntechnische Industrie; Deutschland darf hier nicht den Anschluss verlieren. Deutsche Unternehmen müssen deshalb bei ihren Bemühungen, sich an internationalen Kernkraftwerksprojekten zu beteiligen, von der Politik unterstützt werden.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass Forschung und Lehre im Bereich der Kerntechnik erhalten und ausgebaut werden. Wir wollen für unsere kerntechnischen Anlagen auch in Zukunft qualifiziertes Personal und Sicherheit auf dem höchsten Stand von Wissenschaft und Technik. Außerdem können wir nur so glaubhaft und erfolgreich Verbesserungen der Sicherheit von ausländischen Kernkraftwerken erwirken.

Neben nuklearer Sicherheits- und Endlagerforschung müssen auch innovative Reaktorkonzepte ein verstärkter Tätigkeitsschwerpunkt unserer Wissenschaftler werden. Für uns in NRW ist hier insbesondere das Forschungszentrum Jülich gefordert, an dem unter anderem der kernschmelzsichere Hochtemperaturreaktor (HTR) entwickelt wurde. Insgesamt ist NRW mit seinen Hochschulen und Forschungszentren bestens aufgestellt, um in diesen Bereichen eine führende Rolle in Deutschland einzunehmen. Wir unterstützen die Bestrebungen unserer Landesregierung, NRW zum Energieforschungsland Nr. 1 in Deutschland zu machen.

Auf internationaler Ebene fordern wir einen sofortigen Beitritt Deutschlands zum „Generation IV International Forum“, damit unser Land den Anschluss an die Spitzenforschung in der Kernenergie behält.

Mittlerweile sehen selbst einige Sozialdemokraten ein, dass ein gleichzeitiger Ausstieg aus Kernenergie und Kohle unser Land in den wirtschaftlichen Untergang treiben würde. Wir begrüßen diesen Erkenntnisgewinn, befürchten aber, dass diese guten Ansätze durch ideologische Traamtänzer in der SPD wieder zunichte gemacht werden, wie es auch in anderen Politikfeldern geschehen ist.

Wir als Junge Union NRW wollen uns weiter für eine ideologiefreie, pragmatische Energiepolitik einsetzen, in der die Kernenergie heute und in Zukunft einen festen Platz hat.